

**Samhain**[Zurück zu Witchways](#)**Diskussionsforum** Themenübersicht

Neues Thema beginnen

Thema: Samhain[Thema löschen](#) | [Auf dieses Thema antworten](#)

Es werden alle 15 Beiträge angezeigt.

**Shannah Witchways**

Vor 5000 Jahren schon oder gar noch länger wurde der Vorläufer des auch bei uns zunehmend populärer werdenden Volksfestes Halloween begangen. Der Anlass ist damit eine, wenn nicht die älteste bekannte Festivität der Menschen überhaupt.

vor etwa 6 Monaten · [Beitrag löschen](#)**Shannah Witchways**

Samhain ist vielleicht auf die Wortkombination "Sam-fuin" zurückzuführen. Also das Ende des Sommers. In einer Welt, wo sich das Verständnis von Jahreszeit vereinfacht hielt, die Menschen den Sommer lebten und den Winter, ein markanter Wende-Punkt. Der 31. Oktober war nicht allein Abschluss der warmen fruchtbaren Monate. Er war das Ende des Jahres überhaupt.

Das alte auslaufende Jahr fand damit seine Beendigung, das neue durfte nun also beginnen. In der traditionellen irisch-keltischen Kultur genoss Samhain jedenfalls noch den bedeutenderen Einfluss als Beltane, der Sommeranfang. Ende Oktober musste alles in der bäuerlichen Arbeit abgeschlossen sein. Das Fest war auch der Tag, die Nacht, wo Familie, Clan wieder zum Feiern zusammenfinden durften.

vor etwa 6 Monaten · [Beitrag löschen](#)**Shannah Witchways**

Samhain
Von Ulrike Seweryn

Samhain - Halloween - Das Neujahrsfest. (Mondfest)

Halloween - all hollows eve - die Nacht der Toten. Dieses Fest ist eines der ältesten der Menschheit - älter als 3000 Jahre. Das Alte stirbt, etwas Neues kommt. Es ist die Zeit des keltischen Totengottes Samhain oder der Frau Holle - beide symbolisieren die Pforten zwischen Leben und Tod. Die Göttin wird zur weisen Alten! Kleine Essensgaben werden in dieser Nacht vor die Tür gestellt, um sie friedlich zu stimmen - am liebsten mögen sie weiße Speisen, wie z. B. einen Hirse oder Reisbrei mit viel Milch. Es ist die Zeit für Devinationen - was wird mir das nächste Jahr bringen - eine mystische Zeit

vor etwa 6 Monaten · [Beitrag löschen](#)**Barbara Reisinger**

das werd ich glatt ausprobieren! danke!

vor etwa 6 Monaten · [Als irrelevant markieren](#) · [melden](#) · [Beitrag löschen](#)**Shannah Witchways**

Ende der Ernte - Ehrung der Toten

Ernte und Ende

Hello Eve oder Samhain ist gleichbedeutend mit Grenze. Beim keltischen Jahrsschlussfest gilt es Abschied zu nehmen. Die Früchte sind geerntet, das Jagen findet ein Ende. Die Natur legt eine Pause ein. Manches Leben sucht den Rückzug nun zur schützenden Mutter Erde.

Risse und Durchblicke

Die beschliessende Nacht, das sind die Stunden, in welchen das Spinnennetz

zwischen unserem Hier und Heute und dem Ungekannten, Unbekannten Risse zu zeigen beginnt, der schirmende Schleier durchsichtig wird, sich die Durchgänge einigen vielleicht gar öffnen.

Sagen und Anderswelt

Der Glaube an eine andere Seite hält sich seit Menschengedenken. Die alten Legenden erzählen von Verstorbenen, die während diesen Stunden in eine Welt zurückfinden, die sie vor langem schon verlassen haben. Während Halloween dürfen einige frei nun durch bekannte Gefilde streifen.

Sanft und hell

Der Brauch gebietet es, die Kerzen anzuzünden und den Ahnen so sanft die Pfade zu erhellen. Die Verblichenen rücken uns näher. Wir feiern zwar freudig und ausgelassen Samhain. Aber wir vergessen die Vorangegangenen nicht.

Erinnern und Versprechen

Wir begehen liebendes Erinnern. Die Gedanken sind bei den, unseren Toten. Aber ebenso werden wir uns der eignen Sterblichkeit bewusst. Die ganz besondere Nacht zu Samhain ist laut den Traditionen letztlich aber auch Versprechen.

Abschluss und Wiederkehr

Die Sage enthüllt das Geheimnis der Samhain-Nacht: Sie steht für das Versprechen des Lebens nach dem Tode und für eine Wiedergeburt. Nachdem wir im Garten der Göttin spielen durften, nimmt uns der Gehörnte in seinem Reich einmal gnädig auf.

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Die Rückkehr der Toten

Samhain stand aber nebst mehr oder weniger spielerischem Brauchtum noch unter einem zweiten Zeichen: Einem gewissen Bruch im Zeitengefüge.

Dem (ein halbes Jahr dauernden) Tag sollte nun die Periode der Nacht folgen. Und da waren die Wände zu anderen Welten besonders dünn, weil das alte Jahr zu Einbruch der Dunkelheit endete und das neue mit dem nächsten Tagesanbruch begann - die dazwischen liegende Nacht war somit ein Freiraum.

Man glaubte, dass die Toten an diesem Abend die Erlaubnis hätten, an den Ort ihres früheren Lebens zurückzukehren. Und da es sich aufgrunddessen natürlich größtenteils um hochverehrte Ahnen handelte, standen die Lebenden dem Ereignis mit etwas gemischten Gefühlen gegenüber - mit Achtung und mit Scheu. Grundsätzlich hatten die Kelten ein recht unbefangenes Verhältnis zum Tod - man fürchtete weder das Sterben noch die Verstorbenen, aber da viel Unerklärliches damit verbunden war, blieb doch eine gewisse Scheu.

Solcherart wurden auch aus zweierlei Gründen Speisen und Getränke für die Besucher aus der anderen Welt bereitgestellt: Zum einen wollte man die Toten, die sich hier versammelten, ehren und zum anderen versuchte man sie damit abzuhalten, irgendwelchen Schaden an Haus und Bewohnern anzurichten.

Eines wusste man in jedem Fall: die Toten sollten nicht mit Lebenden zusammentreffen - also begab man sich trotz des Festtages früh zu Bett, um die Stuben den Besuchern zu überlassen. Und wer ein Geräusch hörte, ging dem besser nicht nach, denn nicht allzu selten waren Neugierige ganz einfach in den anderen Welten verschwunden.

Verschwunden nicht deshalb, weil sie den Toten zum Opfer gefallen waren, sondern weil sie - begünstigt durch die Nähe der Verstorbenen - im brüchigen Zeitengefüge auf der falschen Seite gelandet waren ...

Die Mär vom Totengott

Eine bisweilen vertretene andere Meinung besagt, Samhain sei der Herr der Toten, der seinen Schäfchen zu Sommersende eine Nacht freigibt, um sich zu vergnügen (was eben Tote so drunter verstehen...). Nun ist es jedoch so, dass es für die Iren überhaupt keinen Herrn der Toten gab und umliegende Völker hatte nachgewiesenermaßen welche mit anderen Namen als Samhain.

So gerne wir sonst eigentlich zweite Meinungen mögen, werden wir diese Götter-Theorie also verwerfen. Es ist anzunehmen, dass sie vom Christentum verbreitet

wurde, um das (in der Bevölkerung nicht auszurottende) 'heidnische' Fest Samhain in Misskredit zu bringen.

Ebenso als falsch anzunehmen ist der Erklärungsversuch, warum man sich zu Halloween verkleidet.

Die Behauptung, zu Samhain zurückkehrende Tote wären auf der Suche nach Lebenden, um in deren Körper zu schlüpfen (weswegen man sie mit Verkleidungen täuschen müsse), ist schlichtweg falsch.

Im Grunde darf man von einer gewissen gegenseitigen Achtung der Lebenden und Toten füreinander ausgehen (es sind schließlich zumeist Verwandte), auch wenn ein Zusammentreffen vermieden wurde.

Für das Verkleiden gibt es wesentlich einfachere Erklärungen, vor allem diejenige, dass man weniger Scheu vor etwas haben muss, in dessen Haut man schon einmal gesteckt hat bzw. erfolgt durch das Nachmachen auch eine gewisse Vermiedlichung. In jedem Fall steckt im Verkleiden sicherlich mehr Offensiv-Strategie als blanke Angst.

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Samhain - Allerheiligen - Halloween

Samhain - oder übersetzt "Ende des Sommers" - kennen heute nur noch wenige. Trotzdem feiern in dieser Nacht Menschen in vielen Ländern ein Fest: Halloween. Irische Auswanderer brachten im 19. Jahrhundert das keltische Fest Samhain nach Amerika und von dort kam es in den letzten Jahren wieder zurück nach Europa.

Eigentlich fällt Samhain auf den Neumond Anfang November wird aber in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November gefeiert: dem keltischen Neujahr.

Samhain steht für den ewigen Kreislauf von Geburt und Tod. Es ist Ende und Anfang. Mit dem Beginn der Dunkelzeit blieben die Menschen früher mehr in ihren Häusern, zogen sich in sich selbst zurück. Es wurden Geschichten erzählt von Kobolden, Feen, Elfen und anderen Fabelwesen. Die Natur ruht bis Imbolc.

In der Dunkelzeit soll die Grenze zwischen der Welt der Toten und der der Lebenden sehr dünn sein. Und die Kelten glaubten, dass die Toten zu Besuch kamen und stellten ihnen deshalb Essen vor die Tür. Gleichzeitig hatten sie auch Angst vor bösen Geistern. Mit gruseligen Verkleidungen und großen Feuern sollten diese vertrieben werden.

Die Christen griffen diesen Brauch auf. Papst Gregor IV legte im Jahr 837 fest, dass am 1. November statt des heidnischen Samhain das christliche Allerheiligen gefeiert werden sollte. Die Menschen durften sich weiterhin maskieren, doch nicht um böse Geister zu vertreiben, sondern um die Heiligen zu ehren.

Die keltische Tradition geriet aber nicht in Vergessenheit. Und heute erinnern am Abend vor Allerheiligen - früher "All Hallows Eve" genannt - verkleidete Kinder, die Streiche spielen und gruselige Kürbislaternen vielerorts an die Tradition des keltischen Neujahrfests Samhain.

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Aus Kindernetz:

<http://www.kindernetz.de/infonetz/jahreskreisfeste/samhain/-/id=56794/nid=56794/did=56818/1ly1ao/index.html>

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Trick Or Treat

Nicht immer, wenn in den USA dieser Schlachtruf ertönt, löst das helle Freude aus. Schon am Nachmittag des 31. Oktober ziehen Kinder in allerlei gruseligen Verkleidungen aus, um von ihrem Recht, in der Nachbarschaft Süßigkeiten zu erbitten, Gebrauch zu machen.

Da sich auch durchaus schon etwas ältere Kinder am Einsammeln beteiligen, kann sich die Spendenforderung und -annahme an der Haustür über eine geraume Anzahl von Stunden am Tag hinziehen, bis in den späten Abend.

Erfunden - vielleicht besser gesagt: aufgegriffen - haben den Brauch offenbar clevere

Junghistoriker, die im Geschichtsunterricht gut aufgepasst haben (wobei die Annahme, dass geschichtenerzählende Großeltern den Anstoß gaben, näher liegt). In jedem Fall ist Trick or treat auf die Grundlagen des heidnisch-irischen Samhain - ebenfalls am 31. Oktober gefeiert und mit einer 5.000 Jahre alten Tradition ausgestattet - zurückzuführen.

An diesem Tag wurden (nebst einer Reihe von anderen traditionellen Handlungen) allerlei Leckereien für die Toten bereitgestellt, denen an diesem Tag Ausgang gewährt wird, um an ihre früheren Aufenthaltsorte als Lebende zurückzukehren. Diese (an sich ja hochgeschätzten, weil großteils Ahnen, aber doch gefürchteten) Wesen sollten davon abgehalten werden, irgendwelchen Schaden anzurichten, weshalb man versuchte, sie durch Gaben - vor allem kulinarischer Natur - geneigt zu machen.

Das machten sich arme, hungrige (und deshalb auch weniger furchtsame) Mitbürger zunutze. Sie verkleideten sich schaurig, um solcherart berechtigt zu scheinen, die bereitgestellten Gaben zu verzehren. Das blieb natürlich nicht verborgen, also stellten gutmütige Habende Zusätzliches (dumb supper) für die Nichtshabenden zur Verfügung (und werden wohl auch nicht besonderen Wert darauf gelegt haben, exakt zu überprüfen, wer sich nun was zu Gemüte geführt hatte).

Das lässt sich jetzt 1:1 auf die (an sich hochgeschätzten, aber doch gefürchteten) Youngsters übertragen: Die haben nämlich auch Ausgang erhalten, um sich gegen den Erhalt von Leckereien (z.B. die traditionellen Candy Corns) davon abhalten zu lassen, Schabernack anzustellen.

Und dies tun Sie mit der Forderung 'Trick or treat'.

Bislang beschränkt sich das Trick-Or-Treat-Geschehen noch mehrheitlich oder vorwiegend auf die USA - aber es wären nicht die Staaten, gäbe es nicht zusehends Ausuferungen und Ausdehnungen. In mancher Hinsicht.

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Silver RavenWolf: "Halloween - Feste & Rituale"

31. Oktober: Wenn die Schleier zwischen den Welten sich lüften ...

Noch vor wenigen Jahren wusste nur eine kleine Minderheit in Kontinentaleuropa mit dem Halloweenfest viel anzufangen. Sein wichtigstes Utensil, der von innen illuminierte, grimmig dreinblickende Kürbiskopf, war allenfalls aus US-Horrorfilmen bekannt. Fast zeitgleich mit dem Siegeszug der Harry-Potter-Romane setzte Halloween jedoch mit Nachwirkung über den Atlantik gen Osten über. Nun sind in den Oktobertagen Geisterumhänge, Fledermausgirlanden, besenberittene Hexen oder Zauberutensilien aller Art aus den Schaufenstern nicht mehr wegzudenken. Dabei ist Halloween nur oberflächlich betrachtet ein "typisch amerikanischer Exportartikel", denn im Grunde genommen wird in der Nacht vom 31.10. auf den 1.11. uraltes europäisches Brauchtum in modernem Gewande wiederbelebt; Brauchtum, dessen Anfänge sich im Nebel prähistorischer Epochen verlieren und das in vorchristlicher Zeit vor allem von den Kelten hochgehalten worden war.

Wie es der etwas ungewohnte Name der Kultautorin schon erahnen lässt, ist "Halloween - Feste & Rituale" von einer Witch verfasst, von einer Hexe also, einer Frau, die so genannt heidnische Glaubensvorstellungen im 21. Jahrhundert aktiv lebt und praktiziert. Silver RavenWolf hat gründlich nachgeforscht (Fußnoten, Bibliografie), vor allem was die Geschichte des Festes betrifft. Natürlich fließt die magische Weltanschauung der Autorin in die Seiten mit ein. Sie ist Oberhaupt der Gemeinschaft des Black Forest Clans sowie Direktorin der International Wiccan/Pagan Press Alliance.

Samhain: Fest aus dem Dunkel der Zeit

Gleich eingangs hält Silver RavenWolf in Sachen Halloweenforschung zu gründlicher Recherche an, denn "(...) verzerrte Fakten klumpen sich zusammen wie ein schmutziger Schneeball, so dass wir am Ende verdrehte Mythen (...) erhalten." Also gilt es, Schnee und Matsch voneinander zu trennen.

Nach dem derzeitigen Forschungsstand wird angenommen, dass die Ursprünge des Halloweenfestes etwa 4.000 vor Christus zu suchen sind. Damals unterteilten die steinzeitlichen europäischen Tierhalter das Jahr in zwei Teile. Was heute der 1. Mai ist, markierte jenen Zeitpunkt, an dem die Tiere auf die Weiden geführt wurden. Um den letzten Oktobertag, wenn die Nächte allmählich kälter ausfielen und länger andauerten, trieben unsere Vorfahren ihre Schafe und Ziegen wieder in geschützte Stallungen. Etwa 2.300 v. Chr. wanderten erste keltische Völkerschaften - vom Osten kommend - in Europa ein. Etwa 350 vor der Zeitenwende erreichten die Invasoren

Britannien und Irland. Dort erhielten der Mai- und Oktoberfesttag die Namen Beltaine bzw. Samhain. Im schottischen Gälisch (einer immer noch existenten keltischen Sprache) bedeutet Samhain "Ende des Sommers". Im keltischen Kalender war es so etwas wie das Neujahrsfest. Legenden zufolge wurden zu Samhain in Irland alle Herdfeuer gelöscht und mit einem Span vom zentralen Feuer von Tlachtga, das von Druiden ständig gehütet worden war, neu entfacht. Feuer als Symbol der Reinigung, der Beendigung des Alten und des Beginns des Neuen.

In der Vorstellung der Inselkelten taten sich zu Samhain (wie auch zu Beltaine) Risse im Gewebe der Zeit auf, die den Lebenden Zugang nach Tir na n'Og, das Land der Toten, ermöglichten. "Daher ist Samhain eine Nacht, die außerhalb der Zeit existiert und die man nutzen kann, um einen hellseherischen Blick in andere Zeiten zu werfen", erklärt Silver RavenWolf. Wichtig ist es, klarzumachen, dass bei den keltischen Stämmen Zeit nicht als etwas Lineares betrachtet worden war; sie wurde zyklisch verstanden; alle "Zeiten" existierten nicht nach- sondern nebeneinander; wie auf einer Kreisbahn. Religiöse Konstrukte à la Himmel und Hölle waren ihnen ursprünglich fremd, ebenso gab es keine Teufelsvorstellung - all das sind Versatzstücke aus der Zeit nach der katholischen Missionierung. Im Kosmos der Kelten existierten die Toten in einer anderen Ebene weiter. Zu Samhain konnte man sie durch Beschwörungen um Gefallen bitten. Erfüllten sie diese, half das ihrer weiteren Entwicklung in der Anderswelt. Allerdings, so RavenWolf, sei es ratsam gewesen, nur bekannte und wohlgesonnene Verstorbene zu kontaktieren.

Als die Christen im 5. Jahrhundert Irland missionierten, geizten sie nicht mit der Verbreitung von Furcht und Propaganda. Schreine galten plötzlich als "Götzenbilder", Ahnen als "Dämonen" und Gottheiten als "Teufel". Alteingesessene Feste, die tief im Volk verankert waren, wurden einfach ideologisch neu besetzt, ein Schicksal, das auch Samhain ereilte, das bald Allerheiligen hieß. Eingeführt hatte Allerheiligen Papst Bonifatius IV., der am 13. Mai 610 das römische Pantheon zur "Kirche der Heiligen Jungfrau und aller Märtyrer" weihte. Im 7. Jh. verlegte Gregor III. diesen katholischen Festtag auf den 1. November - eben um die "verstockten Heiden" von Samhain abzubringen (der 31.10. galt als Samhain-Nacht, der 1.11. als Samhain-Tag). 835 wurde Allerheiligen unter Papst Gregor IV. offizieller Feiertag, aus dessen englischem Namen All Hallows Eve sich "Halloween" entwickelte. Im 17. Jh. war die ursprüngliche Bezeichnung Samhain bereits weitgehend in Vergessenheit geraten. Allerdings begingen viele Briten und Iren das Fest immer noch mit Freudenfeuern, anstatt - wie vom Klerus angeordnet - in Einkehr und Stille.

Interessant ist, dass auch im antiken Rom am 1. November ein Erntedankritual begangen wurde - das Fest der Pomona, zu Ehren der gleichnamigen Obstgöttin.

Von der Anderswelt in die Neue Welt

Wenngleich Samhain in Europa durch Allerheiligen "verdrängt" worden war, gewissermaßen in die Anderswelt rutschte, wurde es durch Emigrantenscharen in Nordamerika als Halloween neu belebt. Viele dieser Siedler waren vom alten Kontinent aufgebrochen, um der religiösen Unterdrückung zu entfliehen. In der Neuen Welt sahen sie einen Platz, ihren Glauben oder ihre Sitten auszuleben. Aus einer Vielzahl von irischen, englischen, deutschen und nicht zuletzt indianischen Einflüssen nahm Halloween allmählich Gestalt an. Vor allem in Pennsylvania, wo bis 1756 eine tolerante Quäkerregierung das Sagen hatte, florierte das Fest; seine Ausprägungen waren vom jeweiligen Lokalkolorit gefärbt. Vielerorts fanden sich die Gemeinden bei Speis und Trank zum Erntedank zusammen. Trotz der christlichen Verbrämung lebten Bräuche wie das Wahrsagen aus Nüssen oder Äpfeln fort (Nut Crack Night, Snap Apple Night). Um 1870 entdeckte die Oberschicht der USA Halloween für sich; es wurde gesellschaftsfähig. Und Amerika wäre nicht Amerika, wenn nicht bald ein Halloween-Geschäftszweig erblüht wäre, der ab 1910 allerlei Paraphernalia verhöckerte. 1921 gab es in Minnesota und Pennsylvania die ersten Umzüge mit Blaskapellen und Kostümgruppen.

Parallel zu Gemeindefeiern nahm auch die sogenannte Mischief Night Gestalt an. In dieser Schabernacknacht wurden Toilettenhäuschen umgestürzt, Gartentore ausgehängt, Fenster mit Farbe bemalt, Kutschen demontiert und auf Scheunendächern wieder zusammengebaut oder Kühe an Kirchenglocken gebunden. Diese Streiche nahmen immer ärgere Ausmaße an: 1939 gingen z.B. im New Yorker Stadtteil Queens in der Devil's Night Tausende Fensterscheiben zu Bruch. Im Süden der USA nutzte der rassistische Ku-Klux-Klan Halloweenmaskeraden zu Übergriffen auf Afroamerikaner. Folglich gab es eine Reihe von politischen Motivationen, das Fest gänzlich zu verbieten; nicht zuletzt auch seitens christlicher Fundamentalisten, die in Halloween Teufelsverehrung witterten. Eine rettende Idee brachten die Pfadfinder auf. Um den Schabernack zu kanalisieren, schickten sie Kinder mit der Devise "trick or treat" von Tür zu Tür, das hieß, entweder schenkten die Bewohner Süßigkeiten oder es gab sprichwörtlich Saures. Zudem war in etlichen US-Bundesstaaten bis in die 1930er-Jahre obdachlosen Jugendlichen (raggamuffins) zu Halloween bzw. Thanksgiving (letzter Donnerstag im November) offiziell das Betteln gestattet. Während des II. Weltkriegs galt das Fest wegen der Vandalismusgefahr als "unpatriotisch".

Heutzutage ist Halloween aus dem Brauchtum der Amerikaner kaum wegzudenken. Die vielleicht eindrucksvollste Parade am Kürbiskopftag läuft im New Yorker Greenwich Village ab. Ohne Rücksicht auf gesellschaftlichen Stand oder ethnische Herkunft versammeln sich am 31. Oktober alljährlich über 100.000 Umzügler und fast dreimal so viele Schaulustige.

Symbole und Legenden

Wer wissen möchte, wie Halloween zu schwarzen Katzen, Raben, Vampiren, Werwölfen, Hexen oder den ausgehöhlten Kürbisköpfen kam, dem liefert Silver RavenWolf einige interessante Erklärungen. Die Kürbislaterne etwa, auch Jack o'Lantern genannt, basiert der Legende nach auf Jack, einem schottischen Tagedieb, der den Teufel überlistete und weder im Himmel noch in der Hölle Einlass fand. Bis zum jüngsten Tag soll er verdammt sein, mit einem glühenden Stück Kohle durch die Schattenwelt zu wandern. Zu Halloween, wenn die Dimensionen sich verschieben, kann man ihn sehen, heißt es. Übrigens verwendeten die Briten und Schotten ursprünglich Laternen aus ausgehöhlten Rüben (punkies oder bogies bezeichnet), da der Kürbis erst nach der Entdeckung Amerikas bekannt geworden war. Der irische Brauch, zu Samhain eine Kornpuppe (cailleach) anzufertigen, geht wiederum auf die rituelle Beschwichtigung eines winzigen weiblichen Getreidegeistes zurück.

Wahrsagerei und Zauberei zu Halloween

Auf die einzelnen Wahrsagetechniken soll hier nicht detailliert eingegangen werden, denn es gibt ihrer - je nach persönlicher Vorliebe - eine Fülle. Dennoch darf man jungen Damen einen althergebrachten Tipp wohl nicht vorenthalten. RavenWolf: "Wenn sich ein Mädchen an Halloween zu Mitternacht vor den Spiegel stellt, sich ihr Haar kämmt und dazu einen Apfel isst, wird sie das Gesicht ihres zukünftigen Ehemannes über ihrer linken Schulter im Spiegel sehen."

Wem der Sinn nach Runenlesen steht, der nehme einfach gründlich gewaschene und getrocknete Kürbiskerne zur Hand, 24 an der Zahl, und beschrifte sie mit den einzelnen Symbolen des Runenalphabets. Danach soll ein Segen erbeten und eine sorgfältig formulierte Frage gestellt werden. Anschließend lässt man die Runen auf ein Brett fallen und interpretiert die Zeichen gemäß ihrer tradierten Bedeutung. "Die Antwort, die man empfängt, zeigt stets an, was am wahrscheinlichsten geschehen wird, wenn man seinen gegenwärtigen Kurs beibehält" (im Zeitraum der nächsten sechs Monate), erklärt die Autorin. Und weiter: "Die Antworten stammen aus dem kollektiven menschlichen Unterbewusstsein und werden von der göttlichen Weisheit gelenkt." Teufel und Dämonenscharen haben demnach ihre Klauen nicht im Spiel. Ein weiterer kluger Rat von Raven: "Entscheidend im Umgang mit der Divination ist, dass wir uns nicht von ihr abhängig machen, nicht das ganze Leben nach ihr ausrichten."

Faustischen Gemütern, denen eine Ahnung der Zukunft nicht ausreicht, steht es offen, an Halloween aktiv Magie zu wirken. Apfel-Liebeslichter, Heilender Liebeskürbis, Samhain-Schutzpulver, Herbstbeschwörung, Halloween-Wunschkerze, Maispuppen, Zauberbeutel, Erntemond-Ritual und vieles mehr erklärt das Buch hilfreich.

Halloween-Hexenküche

Menschen, denen die Liebe primär durch den Magen geht, wird kulinarisch beigestanden. Gemäß der Wicca-Priesterin Silver RavenWolf sind Segensformeln für die Zutaten bzw. den Kochvorgang selbst unerlässlich zum Gelingen der Köstlichkeit. Danach kann es schon losgehen mit der Zubereitung von Allerseelen-Brot, Kürbiskuchen, Wahrsage-Doughnuts, Wohlstands-Muffins, Hexentrank, Zauberpunsch oder schlicht und einfach gerösteten Kürbiskernen. Die "Kandierten Liebesäpfel" würden wohl jede Eva gewiss zum zweiten Sündenfall verleiten ...

Natürlich dürfen die Toten zu Samhain nicht vergessen werden: Silver RavenWolf gibt Anleitung zur Herstellung von Seelenlaternen, erklärt die Kesselwache und liefert Verse für das Freudenfeuer. Halloween soll kein Tag der Trauer oder Angst sein, sondern ein Fest der Fröhlichkeit, bei dem der Tod nur als Übergang, nicht als Auslöschung verstanden wird. Eine sympathische Sichtweise, mittels derer aus den flackernden Kürbisköpfen Hoffnung schimmern kann.

Silver RavenWolf: "Halloween - Feste & Rituale"
Bei Ullstein aus dem Amerikanischen von Thomas Görden.

Erhältlich bei :

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3548741428/sandammeervir-21>

vor etwa 5 Monaten · Beitrag löschen



Namu Fi

Oh ja, das alte Jahr ist endgültig zu Ende. Aber das neue Jahr ist noch nicht da. Wir sind die Schöpferkinder - und im Jahresablauf ist die Zeit von Samhain zur Wintersonnenwende die Zeit der geistigen Schöpfung. Erkenntnis, Einsicht, und daraus folgende Schöpfung im Geiste - die Zeit der Wünsche. Die Wahrsagerei sollte benutzt werden im Sinne: "Ist dieser oder dieser Weg der richtige für mich?" ... um dann, sich der guten Möglichkeiten bewusst zu sein und mit eigenem Geist, Imaginationskraft, das Beste daraus zu erschaffen. Man kann sich mit den Vorfahren treffen, beraten, um nachher das Nötige, Gewünschte, zu erschaffen. Die Wintersonnenwende ist das Ende dieser Wunsch-Zeit, unsere Absichten und Vorstellungen für die Zukunft sollen zu dem Zeitpunkt schon essentiell klar sein. Denn dort geschieht die "Empfängnis", die Verbindung zwischen Gott und Göttin. Die Weihnachtszeit ist ursprünglich, in unseren Breitengraden, eine Wunschzeit. Keine materiellen Geschenke gibt man sich, sondern Wünsche. Die Postkarten, das symbolische Weihnachtsgebäck, die Dinge, die auf dem Weihnachtsbaum hängen, das sind alles Symbole dessen, was wir wünschen. Wünsche Euch allen besinnliche Wunschzeit, Namu

vor etwa 5 Monaten · [Als irrelevant markieren](#) · [melden](#) · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Namu. Wir mögen Dich. Ein Riesen Danke Schön ...

vor etwa 5 Monaten · [Beitrag löschen](#)



Namu Fi

Oh, danke schön auch, es freut mich außerordentlich, wenn meine Hauskost Euch schmeckt... :-)

vor etwa 5 Monaten · [Als irrelevant markieren](#) · [melden](#) · [Beitrag löschen](#)



Nadine Haltner

ein paar bilder aus der natur:

<http://nadinehaltnerfotografie.blogspot.com/2010/10/all-hallows-eve.html>

vor etwa 3 Monaten · [Als irrelevant markieren](#) · [melden](#) · [Beitrag löschen](#)



Shannah Witchways

Dank Dir Nadine

vor etwa 3 Monaten · [Beitrag löschen](#)

Antwort

Antworten